

bezeichnen, dass er seine Sammlung hergeliehen hat.“

„Indem ich Ihnen diese Erklärung zusende, welche ich in diesen Ausdrücken, der gelehrten Welt mitzutheilen ermächtigt bin, freue ich mich anzuerkennen, dass sie Hrn. Hawle mehr Ehre macht als die Entdeckung und Beschreibung von allen Trilobiten der Welt; denn sie ist ein klarer Beweis von der Rechtlichkeit und Billigkeit seines Charakters. Diese Handlung wird ihm sicherlich neuerdings Beweise der Hochachtung von allen jenen verschaffen, welche die Wissenschaft cultiviren, der er durch seinen Eifer und seine Beharrlichkeit im Sammeln seit dem Jahre 1841 so nützliche Dienste erwiesen hat.

„In Folge dieser befriedigenden Erklärungen, die ich Ihnen bekannt gebe, hat der Herr Kreishauptmann seine schöne Sammlung zu meiner Disposition gestellt. Ich werde mich derselben mit Vergnügen bedienen, um mein Werk vollständiger und der Gelehrten würdiger zu machen, denen ich den ersten Band in kurzer Zeit vorlegen zu können hoffe.“

„Da demnach der moralische und wissenschaftliche Werth des Prodomus nunmehr einzig auf dem Namen des Hrn. Corda ruht, so sehen Sie wohl ein, Herr Professor, dass die Debatten, zu denen diess Werk Veranlassung geben könnte, ganz anderer Art geworden sind. Ich wünschte, dass Hr. Corda das edle Beispiel des Hrn. Hawle nachahmte, wir würden Ihren Lesern, eine jedenfalls unnütze Polemik ersparen, wenn auch er mir eine gerechte und entsprechende Genugthuung geben wollte.“

Hr. Bergrath Haidinger legte einen für die „Berichte“ bestimmten Aufsatz über einige leitende Ideen vor, die bei der Betrachtung der Gebirgsmetamorphose Beachtung verdienen, und die gewissermassen die Einleitung einer von ihm beabsichtigten Arbeit über die Frage bilden, wie sich die Pseudomorphosen des Mineralreichs mit der anerkannten Lehre der Gebirgsmetamorphose in ein zusammenhängendes Gemälde fassen liessen. — Während aber die Bearbeitung des Gegenstandes selbst noch längere Zeit erfordert, schien es

ihm wünschenswerth jene nicht länger zurückzuhalten. Es wurde hier auf die einzelnen Reihen von Studien hingewiesen, welche von mineralogischen und von geologischen Standpunkten ausgehend, sich nun in einem gemeinschaftlichen Punkte berühren, in welchem nach einem gegebenen Schema das eine sich mit dem andern vergleichen lässt. Die Ausdrücke anogen und katogen, welche sich auf die Art des Vorgangs in der Bildung der Pseudomorphosen beziehen, wurden mit den von Humboldt'schen Ausdrücken exogen und endogen, und dem Lyell'schen hypogen verglichen, und die Unterschiede herausgestellt.

Der Vorgang bei der Bildung der Pseudomorphosen setzt einen fortwährend in den Gebirgsschichten vorhandenen Strom von Gebirgsfeuchtigkeit voraus, die sich in den nicht von fester Materie erfüllten Räumen derselben sammelt, wohin sie durch Infiltration gelangt. Die Gebirgsfeuchtigkeit kann sich in verschiedenen electro-positivem oder electro-negativem Zustande befinden, aber dabei ist sie immer amorph. Nur aus diesem amorphen Zustande ist aber auch die Bildung von Individuen möglich, und zwar hat jede Species ihre eigenen günstigen Verhältnisse.

Entgegengesetztes findet an der Oberfläche und in der Tiefe der Erdschichten statt. Hr. v. Humboldt erklärt die mannigfaltigen Erscheinungen der „Thermalquellen, Ausströmung von Kohlensäure und Schwefeldämpfen, Schlamm- ausbrüche und die furchtbaren Verheerungen feuerspeiender Berge“ aus der „Reaction des Innern eines Planeten gegen seine Oberfläche.“ Anschliessend schlägt Bergrath Haidinger für die Tiefen, in welchen gewisse einzelne Erscheinungen eintreten, den Ausdruck eines Reactionshorizontes für dieselben vor.

Hier wurde insbesondere der Reactionshorizont für die Bildung des Eisenoxydes näher betrachtet, und im Zusammenhange damit der für das Minimum und das Maximum des Wassers. Ferner die Bewegung der Gebirgsfeuchtigkeit auf den Sandlagern zwischen Thonschichten, bis sie selbst zu festem Sandstein erhärten.

Das Studium der Gesteine theilt sich endlich in das der ursprünglichen Ablagerungen, und in das ihrer Veränderungen oder der eigentlichen Metamorphose. Selbst wenn man eine ursprüngliche Erstarrungskruste eines Planeten voraussetzt, so ist die Metamorphose die einzige Construction, welche die gegenwärtige Beschaffenheit der krystallinischen Gesteine unserer Erdrinde begreiflich erscheinen lässt.

Hr. Bergrath Haidinger legte die eingegangenen Druckschriften vor:

1. Flora, allgemeine botanische Zeitung von Regensburg, Fortsetzung Nr. 45–48, nebst Titel und Inhalt für XXX. Jahrg. II. Bd.

2. Correspondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg Nr. 9 und 10.

3. Repertorium der Physik, 7 Bände, 1837 bis 1846. Ein herrlicher Beweis, wenn es überhaupt eines solchen bedürfte, was vereinte Kräfte vermögen. Von dem verdienstvollen Dove, zuerst unter Mitredaction Moser's begonnen, dann von ihm selbst fortgeführt, wobei sich zu den ersten Theilnehmern an der Arbeit, Lejeune-Dirichlet, Jacobi, Neumann, Riess, Strehlke, immer neue tüchtige Kräfte, wie Röber, Mahlmann, Radicke, Broch, Minding, A. Seebeck, Knochenhauer, Lamont hinzufanden, wird das Unternehmen gegenwärtig von der Verlagshandlung von Veit u. Comp. in Berlin fortgesetzt. Der achte Band ist im Drucke begriffen.

4. *Novorum Actorum Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum XXI.* Bd. 1. und 2. Abtheilung 1845 und Supplement 1846, durch den gegenwärtigen Präsidenten Nees von Esenbeck in Breslau. Schon im verflossenen Herbst wurde in einer Versammlung der freundlichen Zusage der Anhersendung von diesen Bänden gedacht, die nun erfolgt ist. Der Wiener sieht noch immer mit Theilnahme das rüstige Schaffen, die werthvollen Erfolge jugendlicher Thätigkeit an dem altehrwürdigen Institute, welches unsere Voreltern das ihrige nennen konnten, und mit dem in freundlicher Beziehung zu stehen, da es